Kronen Zeitung vom 27.07.2019, Seite 50 / KUL Kultur

Ti

Geschichten über die Geschichte

Ein großartiges Ensemble schafft tiefe Betroffenheit

Lorenz Gutmann als Pfarrer kann einmal mehr sein Können zeigen.

Abbruchhäuser werden zur Metapher für ruinierte Existenzen

Die „verbotene“ Liebe von Anna (Jasmin Mairhofer) und dem Carabiniere Ettore (Philipp Dornauer) rührt die Herzen.

Felix Mitterer (4.v.li.) und das gesamte Ensemble wurden nach der Uraufführung am Donnerstag Abend in der Südtiroler Siedlung in Telfs vom Publikum frenetisch gefeiert. Zu recht!

Berührende Momente mit Stefan Riedl (li.) und Lucas Zolgar Der Himmel über Telfs liegt im milden Abendlicht eines heißen Sommertages. Rundum gehen Gewitter nieder. Nur in Telfs nicht, Der Himmel wird da nur zur Kulisse für einen Theater-Orkan in der Südtiroler Siedlung. Erzählt wird die Geschichte von Italienern und Südtirolern, von „Gehern“ und „Dableibern“, von Nazis und Faschisten. Felix Mitterer macht in „Verkaufte Heimat“ ein dunkles Kapitel der Tiroler Geschichte zum Thema, die Tiroler Volksschauspiele einen authentischen Ort zur Bühne der Aufarbeitung. Drei Familien mit ihren tragischen Schicksalen stehen im Mittelpunkt. Und mitten drinnen entspannt sich eine Liebesgeschichte zwischen Anna und dem Carabiniere Ettore. Ohne Pathos kommt Regisseur Klaus Rohrmoser aus. Mitunter lässt er das Theater hinter sich, weil es im Endeffekt nicht um Geschichten, sondern um Geschichte geht. Rohrmoser zeigt Mut zur Distanz zum Theater und schafft dadurch Nähe zur Geschichte. Er schafft Betroffenheit. Eine Betroffenheit, die auch Verletzlichkeit zulässt. Verletzlichkeit, die auch das Publikum spürt. Viele erinnern sich an ihre Vorfahren. Erzählen von ihnen. Viele haben eine eigene Geschichte dieser Geschichte. Regisseur Rohrmoser gelingt es so, weit über das hinauszukommen, was das Stück vorgibt. Das passiert selten am Theater. Bei den Tiroler Volksschauspielen passiert es am Donnerstag Abend. Weil etwas entsteht, das den Finger in eine Wunde tut. Weil der Mut dazu da ist, diese Schmerzen zu thematisieren, ohne sie auszusprechen. Rohrmoser hat das Augenmaß dafür – ohne Ideologie ist sie immer spürbar: Die Warnung vor einer Ideologie und deren verheerenden Folgen. Wenn er Lisa Hörtnagl vom Gipfel eines Hauses verkünden lässt: „Manche haben falschen Propheten widerstanden. Viele andere nicht. Alle haben gelitten!“, dann ist das wie eine Beschwörung. Der Bezug zum Heute ergibt sich ohne plumpe Anspielung. Jeder im Publikum weiß, dass sie auch heute wieder da sind, die Rattenfänger, die von Heimat reden und das Fremde verdonnern. Aus den Abbruchhäusern hat Bühnenbildner Karl-Heinz Steck (Kostüme Esther Frommann) eine nur durch wenige, dafür umso markantere Eingriffe, beeindruckende Breitwandbühne mit einer selten zu erlebenden theatralischen Kraft gemacht. Wie bei einem Film ändern sich die Sequenzen blitzschnell und schaffen durch eine geschickte Psychologie der Bilder eine faszinierende Atmosphäre. Faszinierend die homogene Leistung des Ensembles. Die rund 50 Darsteller zeigen keine Defizite und brillieren mit Spielfreude in aller Ernsthaftigkeit. Getragen wird der Abend von den zwei Ausnahme-Darstellern Jasmin Mairhofer und Philipp Dornauer, die mit ihrer „verbotenen“ Liebe die Herzen berühren. Und dann sind da auch noch Stefan Riedl und Lisa Hörtnagl oder Veronika Eberl und Lorenz Gutmann, die mehr tun, als nur ihre Geschichten erzählen. Im Reden über Wunden wird an diesem Abend ein Überwinden möglich. Nicht nur für den Augenblick einer Aufführung – vielleicht sogar für immer!

Dauerhafte Adresse des Dokuments:
https://bib-bayern.genios.de/document/KRON__78fd36af12d3bc101bb9def9e291c3fcfb1226c1

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-Comm

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Kronen Zeitung vom 27.07.2019, Seite 50
Ressort:	KUL Kultur
Rubrik:	Ti
Dokumentnummer:	075082079078069095201907 2 7145742258
Publikationsdatum:	27.07.2019